

| Mnemosyne. |Σ 79₁ → 734

| Reif sind, in Feuer getaucht, gekochet
Die Frücht und auf der Erde geprüft und ein Gesez ist
Daß alles hineingeht, Schlangen gleich,
Prophetisch, träumend auf
Den Hügeln des Himmels. Und vieles
Wie auf den Schultern eine
Last von Scheitern ist
Zu behalten. Aber böß sind
Die Pfade. Nemlich unrecht,
Wie | Rosse, scheu und feucht durch| gehn die gefangenen
Element' und alten
Geseze der Erd. Und immer
Ins Ungebundene gehet eine Sehnsucht. Vieles aber ist
Zu behalten. Und Noth die Treue.
Vorwärts | wägend aber oder | rückwärts wollen wir
Nicht sehn. Uns wiegen lassen, wie
Auf schwankem Kahne der See. |

Σ 80₄ → 739

Σ 212 → 886

Σ 80₅ → 740

| Es will uns aber geschehen, um
Die warme Scheue
Abzulegen, an der Leber
Ein linkisches. | | Jo Bacche,
Daß sie lernen der Hände Geschik
Samt selbigem, |

Σ 174 → 854

Σ 175 → 855

| Gerächet oder vorwärts. Die Rache gehe
Nemlich zurück. | | Denn über der Erde wandeln
Gewaltige Mächte,
Und es ergreiffet ihr Schiksaal,
Den der es leidet und zusieht,
Und ergreiffet den Völkern das Herz. | | Denn wenn
Ein Streit ist über Menschen am Himmel und gewaltig
Die Monde gehn, so redet
Das Meer, und | der Drach vergleicht

Σ 166 → 850

Σ 172 → 853

Σ 177₁ → 856

Σ 266 → 962

**Der Natur Gang und Geist und Gestalt. | Zweifellos
Ist aber Einer. Der**

**Kann täglich es ändern. Kaum bedarf er
Gesez, wie nemlich er
Bei Menschen bleiben soll | und die Schrift tönt Echo
Und es tönet das Blatt. Es möchten aber
Viel Männer da seyn, wahrer Sache.
Eichbäume wehn dann neben
Den Birnen. | Denn nicht vermögen
Die Himmlischen alles. Nemlich es reichen
Die Sterblichen eh' an den Abgrund.
Also wendet es sich
Mit diesen. Schön ist
Der Brauttag, bange sind wir aber
Der Ehre wegen. Furchtbar gehet
Es ungestalt, wenn Eines uns
Zu gierig genommen. | Lang ist die Zeit,
Es ereignet sich aber
Das Wahre.**

Σ 177₂ → 858Σ 76₁ → 732

**Wie aber liebes? Sonnenschein
Am Boden sehen wir und trokenen Staub
Und heimatlich die Schatten der | Wälder und es blühet
An Dächern der Rauch, bei alter Krone
Der Thürme, friedsam; gut sind nemlich,
Hat gegenredend die Seele
Ein Himmlisches verwundet, die Tageszeichen.
Denn Schnee, wie Majenblumen
Das Edelmüthige, wo
Es seie bedeutend, glänzet auf der grünen Wiese |
| Der Alpen, häfftig
Da, vom Kreuze redend, das gesezt
Ist unterwegs einmal
Gestorbenen, auf hoher Straß'
Ein Wandersmann geht zornig,**

Σ 79₂ → 734Σ 79₃ → 736

**Fern ahnend mit
Dem andern, aber was ist diß?**

**Am Feigenbaum ist mein
Achilles mir gestorben,
Und Ajax liegt
An Grotten der See,
An Bächen, benachbart dem Skamandros. |
| An Schläfen Sausen einst, nach
Der unbewegten Salamis steter Gewohnheit,
In der Fremd', ist groß
Ajax gestorben. Patroklos aber in des
Königes Harnisch. Und es starben
Noch andere viel. Am Kithäron aber lag
Elevtherä, der Mnemosyne Stadt. Der auch als
Ablegte den Mantel Gott, das abendliche nachher löste
Die Loken. Himmlische nemlich sind
Unwillig, wenn eines nicht die Seele schonend sich
Zusammengenommen, aber es muß doch; dem
Gleich fehlet die Trauer.**

Σ 794 → 737

| Die Nympe. |

S76₁ → 732

- | Reif sind, in Feuer getaucht, gekochet
 Die Frucht und auf der Erde geprüft
 Und ein Gesez, daß alles hineingeht,
 Schlangen gleich ist
 5 Prophetisch, träumend auf
 Den Hügeln des Himmels. Und viel wie auf den Schultern eine
 Last von Scheitern, ist
 Zu behalten. Aber böß sind
 Die Pfade. Nemlich
 10 Wie Rosse, gehn unrecht die gefangenen
 Element' und alten
 Geseze der Erd. Und immer ins
 Ungebundene gehet eine Sehnsucht.
 Vieles aber ist
 15 Zu behalten. Und Noth
 Die Treue. Vorwärts aber und rückwärts wollen wir
 Nicht sehn. Uns wiegen lassen, wie auf
 Schwankem Kahne, auf der See. |
- | Doch allzuscheu nicht, lieber sei
 20 Unschiklich und gehe, mit der Erinnys, fort
 Mein Leben. | | Denn alles fassen muß
 Ein Halbgott oder ein Mensch, dem Leiden nach,
 Indem er höret, allein, oder selber
 Verwandelt wird, fernahnend die Rosse des Herrn | |, und
 25 Das Horn des Wächters bei Tag |
 | Und schenket das Liebste
 Den Unfruchtbaren
 Denn nimmer, von nun an
 Taugt zum Gebrauche das Heilge. |
 30 | Ein Zeichen sind wir, deutungslos
 Schmerzlos sind wir und haben fast
 Die Sprache in der Fremde verloren.

s 173 → 853

s 176 → 855

s 218 → 890

s 47₂ → 891

s 178 → 859

35 **Wenn nemlich ein Streit ist über Menschen
Am Himmel, und gewaltigen Schritt
Gestirne gehn, blind ist die Treue dann. Zweifellos
Ist aber Einer. Der**

**Kann täglich es ändern. Kaum bedarf er
Gesez, wie nemlich es
Bei Menschen bleiben soll und die Schrift tönt und
40 Es tönet das Blatt. Viel Männer möchten da
Seyn wahrer Sache.
Eichbäume wehn dann neben
Den Birnen. Denn nicht vermögen
Die Himmlischen alles. Nemlich es reichen
45 Die Sterblichen eh' an den Abgrund.
Also wendet es sich,
Das Echo |
Mit diesen. Schön ist
Der Brauttag, bange sind wir aber
50 Der Ehre wegen. Furchtbar gehet
Es ungestalt, wenn Eines uns
Zu gierig genommen. Lang ist
Die Zeit, es ereignet sich aber
Das Wahre.**

55 **| Immer, Liebes! gehet
Die Erd', und der Himmel hält. | Sonnenschein
Am Boden sehen wir und trokenen Staub
Und tief mit Schatten die Wälder und es blühet
An Dächern der Rauch, bei alter Krone
60 Der Thürme, friedsam, und es girren
Verloren in der Luft die Lerchen und unter dem Tage waiden
Wohlangeführt die Schaafe des Himmels.
Und Schnee, wie Majenblumen
Das Edelmüthige, wo
65 Es seie, bedeutend, glänzet mit
Der grünen Wiese**

Σ 259 → 956

| **Der Alpen, dort** | Σ 76₂ → 735
Vom Kreuze redend, das
Gesetzt ist unterwegs einmal
 70 **Gestorbenen, | geht auf der schroffen Straß'** Σ 76₃ → 736
Ein Wandersmann zornig, mit
Dem andern, aber was ist diß?

Am Feigenbaum ist mein
Achilles mir gestorben,
 75 **Und Ajax liegt**
An Grotten der See,
An Bächen, benachbart dem Skamandros.
Bei Windessausen, nach
Der heimatlichen Salamis steter
 80 **Gewohnheit, in der Fremd', ist groß**
Ajax gestorben.
Patroklos aber in des Königes Harnisch, und es starben
Noch andere viel. Mit eigener Hand
Viel traurige, wilden Muths, doch göttlich
 85 **Gezwungen, zuletzt, die anderen aber**
Im Geschike stehend, im Feld. Unwillig nemlich
Sind Himmlische, wenn einer nicht
Die Seele schonend sich
Zusammengenommen, aber er muß doch; dem gleich
 90 **Fehlet die Trauer.**